

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 49. Stück.

Den 6. December 1817.

I n h a l t.

Drey merkwürdige Jagden in Indien. — Armensache. —
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt und für die Kin-
der im Erwerbhause. — Verzeichniß der Gebornen 2c. —
Hallischer Getreidepreis vom 27. Nov. bis 2. Dec. 1817. —
28 Bekanntmachungen. — Verlage: Uebersicht der Einquar-
tierung in den Monaten October und November 1817.

Den Reiz der Lust erhöht oft die Gefahr.

Drey merkwürdige Jagden in Indien.

Schreckenvolle Schnepfenjagd.

Als jüngst eine Truppenabtheilung der englisch-ost-
indischen Armee auf dem Marsch von Baroda nach
Palempore im Gebiet des Guikawat Halt machte,
vertrieben sich zwey junge Officiere vom 56. Regimente
die Zeit mit der Schnepfenjagd. Am Ufer eines Fluss-
ses entlang gehend, schlugen sie auf das hohe Schilf,
um die zahlreich in demselben gelagerten Schnepfen
XVIII. Jahrg. (49) auf

aufzuschrecken. An einer Stelle hatten sie dies wiederholt ohne Erfolg versucht, als sich plötzlich aus dieser nämlichen Stelle des Schilfs ein furchtbares Gebrüll vernehmen ließ, und in demselben Augenblicke ein ungeheurer Tiger auf einen der Jäger, den Lieutenant Wilson lossprang, ihn mit zwey Streichen seiner Bordertagen zu Boden warf und ihn beroch. Der Unglückliche hatte nur noch so viel Empfindung, daß er den Mund des Ungeheuers an dem seinigen fühlen konnte. Jetzt machte der Tiger eine Pause, seine Beute festhaltend, und wer beschreibt den Rest des Gefühls, das jetzt in dem beklagenswerthen Schlachtopfer noch glimmte. — Aber, — o Wunder! Nachdem das Raubthier seine Beute eine Weile berochen hatte, lief es davon, gleich einer im Fraß gestörten Raze. Schon hatte Wilsons Gefährte, ihn unter den Klauen des Tigers ausgestreckt sehend, seinen Kameraden aufgegeben, und war dem Lager zugeeilt. — Wir wollen zu seiner Ehre hoffen, daß es ihm an allen Mitteln fehlte, die Erlegung des Unthiers zu versuchen, und daß vielleicht der Jagdapparat, auf die Schnepfenjagd eingerichtet, jeden ähnlichen Versuch unthunlich machte, — ein Umstand, worüber der Bericht schweigt. Indes schickte er sogleich seinen Palanquin mit Trägern an den verhängnißvollen Ort, um die etwanigen Reste seines Freundes abzuholen. Zu ihrer Verwunderung fanden sie den Lieutenant am Leben, aber bewußtlos und fürchterlich zugerichtet! Die Tagenschläge des Tigers hatten hingereicht, ihm das Fleisch vom Kopfe bis zum untern Theil des Rückens herabzureißen, und ihm überdies neunzehn Wunden an den übrigen Theilen seines

seines Körpers beigebracht. Warum er seine Beute nicht verzehrt hatte, dies klärte sich bald auf. Das Unthier hatte kurz zuvor sein Mittagsmahl gehalten, denn noch fand man an der Stelle im Schilf, wo ihn die kocken Jäger aufgestört hatten, einen halbgefressenen Büffelochsen. Glücklicherweise ward der Zerfleischte nach langwieriger Kur wieder hergestellt und befindet sich jetzt wohl. Allein ohne Zweifel werden sich die brittischen Officiere in Indien diese schreckensvolle aller Schnepfenjagden für die Zukunft zur Warnung dienen lassen.

Rhinocerosjagd.

(Aus dem Briefe eines Augenzengen.)

Nachdem uns unsre Jäger, die zur Einziehung der nöthigen Erkundigungen ausgesandt waren, die Nachricht gebracht hatten, daß ein Trupp von sieben bis acht Rhinocerosen sich in einer großen sumpfigen Wiese neben einem Dorfe unfern Baragur im Nepalesischen Gebiete niedergelassen habe, machten wir uns mit sieben Elephanten, den nöthigen Schießgeräthschaften und Begleitern dahin auf den Weg. Als wir an Ort und Stelle kamen, fanden wir den Sumpf an beiden Seiten mit der hier einheimischen unaechteren Schilfgattung und Geräuchen aller Art dergestalt bedeckt, daß es eine beynahe zehn Fuß hohe Mithun für jedes wilde Thiergeschlecht hinreichende Schutzwehr bildete. Wir waren unser vier und hatten sieben Stück Feuegewehre, mehrentheils Doppelläufer, worunter vier Büchsen zu achtlöthigen Kugeln. Kaum waren wir auf unsern Elephanten in das Schilf eingedrungen,

als

als der grolle Ton, den unsre Thiere hervorbrachten, und die wahrgenommenen Spuren von Rhinoceros = Füßen uns zeigten, daß unser Bild nahe sey. Wirklich sahen wir nach einigen Minuten zwey junge Rhinocerosse, ungefähr von der Größe einer ausgewachsenen Neel Ghæ, — einer Art von Eleuthier — und diesem Thiere an Farbe nicht unähnlich. Unser erstes Feuer tödtete eines derselben und verwundete das andre schwer; dennoch lief letzteres, furchtbar heulend, im schnellen Trabe, gleich dem eines Eleuthiers, davon. Auf das Geschrey der Jungen versammelten sich bald die Alten rund um uns her und drey männliche Rhinocerosse von ungeheurer Größe und fürchterlichem Aussehen griffen mit äußerster Heftigkeit unsre Linie an. Zwey von unsern Elephanten wichen, wurden von hinten angegriffen und sogleich zu Boden geworfen. Auch die übrigen schwankten von der Heftigkeit des Stoßes. Mein Elephant war einer von den weichenden, und meine Lage wurde äußerst bedenklich. Oft versuchte der Elephant, sich zu erheben; aber eben so oft ward er durch seinen Gegner wieder zu Boden gestreckt, und zwar zuletzt mit solcher Gewalt, daß ich fünf bis sechs Schritte weit gänzlich bewußtlos in den Sumpf geworfen wurde, wo ich zum Glück auf einige Weiden fiel, die mich vor dem Ertrinken schützten. Als ich wieder zu mir selbst kam, war ich keinesweges unzufrieden, mich außer dem Bereich des Horns meines wüthenden Feindes und der Schüsse meiner Freunde zu finden, die, an meiner Rettung verzweifelnd, ohne Rücksicht auf mich zu nehmen, ihre Gewehre abfeuerten. Ihre Kugeln trafen den Körper des Ungeheuers an mehreren Stellen,

len, ohne einige Wirkung hervorzubringen, obwohl sie sich achtlöthiger Kugeln bedienten. Endlich brach ein glücklicher Schuß ein großes Stück vom Horn des Rhinoceros ab, worauf es plötzlich mit erstaunlicher Kraft und Schnelligkeit durch das Dickicht davon lief. Einige Meilen weit folgten wir seiner Spur, bis wir uns überzeugt hatten, daß es in den Wald gelaufen sey; dann kehrten wir zurück, uns nach den übrigen umzusehen. Auf dem Rückwege fanden wir auch das am Morgen von uns angeschossene Buch todts auf dem Boden liegen. Mittag war vorbey und wir hatten wenig Hoffnung, die übrigen zu finden, als wir sie, die Ecke des sumpfigen Landsees umreitend, aufs neue aufscheuchten und nach dreyständigem Jagen zwey Stück, ein männliches und ein weibliches, tödteten. Doch waren sie jetzt nicht so kühn als wir erwarteten, und schienen ihren Muth mit ihrem Anführer verlohren zu haben, dem sie auch an Größe sehr nachstanden, obwohl uns demungeachtet ihr Umfang nicht wenig in Erstaunen setzte. Der größte von ihnen war über sechs Fuß hoch und von stärkeren Gliedmaßen, als ich je einen Elephanten sah.

L ö w e n j a g d.

In einem Garten unfern Baroda in Ostindien, dem Sitz eines Nabobs und eines englischen Residenten — einer Gegend, wo sonst weit umher keine Löwen einheimisch sind — wurden neulich zwey dieser Thiere von einigen sich dort aufhaltenden Engländern nicht ohne Gefahr erlegt. Ein Bauer benachrichtigte sie früh Morgens, es hätten in der verganges

nem.

Am Nacht zwey große Tiger in einem Garten, eine englische Meile vom westlichen Ende der Stadt, ihr Lager genommen. Sogleich ergriffen sie ihre Schießgewehre und eilten, begleitet von zehn Seapons von der Eskorte des Residenten, an den bezeichneten Ort. Es war ein vier Fuß hoher, mit Aloe-Ranken durchschlungener Diefigt, durchschnitten mit engen Pfaden. Die Jagenden begannen rund umher an die Außenseite desselben zu schlagen, um das Wild aufzuschrecken, und bald sah einer von ihnen ein Thier, welches jedoch mit den angekündigten Tigern nichts Aehnliches, sondern mehr die Gestalt und Größe eines großen Kalbes hatte, rasch davon laufen. Jetzt drang die Jagdpartie in den Diefigt und bekam bald zwey Löwen zu Gesichte. Einer ward sogleich von zwey Schüssen in der Seite getroffen, die jedoch keine entscheidende Wirkung auf ihn hatten, sondern ihn ins Gebüsch trieben, wo man ihn eine Viertelstunde nachher in einer dichten Aloe-Pflanzung gelagert fand. Hier näherte sich einer der Jäger mit einigen Seapons dem Thiere bis auf acht Schritte, und streckte es todt zur Erde. Es war eine Löwin von bedeutender Größe.

Durch den glücklichen Erfola angefeuert, verdoppelten die Jagenden ihre Anstrengungen, auch den Gefährten der erlegten Löwin aufzutreiben. Erst nach langem Suchen fand man die frische Spur desselben Diefigt, wo man ihn bald entdeckte. Die Jagenden rückten bis auf zwölff Schritte heran; dann schossen verabredeter Maßen vier derselben ihre Gewehre auf ihn ab. Die Schüsse hatten getroffen, denn der Löwe lief zwar davon, allein nach zehn Minuten sah man ihn brüllend vor Wuth und Pein unter einer Hecke

lies

liegen. Jetzt trafen ihn aufs neue einige Schüsse, welche ihn dergestalt in Wuth setzten, daß er plötzlich hervorsprang und seine Verfolger mit über dem Rücken empor geroltem Schweife muthvoll angriff. Kaltblütig ließ ihn die ganze Jagdgesellschaft herankommen, und jeder begrüßte ihn mit mehreren Schüssen. Allein mit anscheinend ungeminderter Kraft stürzte das von Schüssen durchbohrte Thier, sich plötzlich rechts wendend, auf einen an jene Seite detaschirten einzelnen Seapoy los, packte ihn gewaltig und fiel mit ihm einzend zur Erde. Jetzt stürzten alle Jäger zur Rettung des armen Seapoy's herben, und mit Bajonetten und Säbeln ward dem Leben des wüthenden Thieres ein Ende gemacht. Aber schon hatte es dem armen Indianer schwer verwundet; doch hoffte man, sein Leben zu retten.

Chronik der Stadt Halle.

Armen sache.

Obgleich der Magistrat mit vielem Vergnügen aus der Unterzeichnungsliste zur Ausführung der neuen Armenordnung, welche nächstens erscheinen wird, ersehen hat, wie bereitwillig die meisten Bürger der Stadt das gute Werk zu fördern gesucht haben, wofür er ihnen auch recht sehr dankt; so sieht er sich doch veranlaßt, durch die schon erwählten Herren Armenväter noch einmal jene Liste herumgehen zu lassen, um die, welche noch bis dahin Bedenklichkeiten geäußert und entweder gar nicht oder doch nur sehr wenig unterzeichnet haben, aufzufordern, das gute, so lange ersuchte

Werk

Werk nach Kräften und möglichst zu fördern, damit es bald in seiner schönen Gestalt da siehe und von Halle die Vorwürfe abgewälzt werden, die man bis dahin seiner Armenverfassung gemacht hat. Wir fordern übrigens unsre Mitbürger auf, das mühevollen Geschäft den Herren Armenvätern durch eine freundliche Aufnahme zu erleichtern.

Halle, den 2. December 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

- 1) Von einer vergnügten Tausche der kleinen Auguste Caroline am 30. Nov. 1 Thlr. 9 Gr.
- 2) Von einer dergleichen der kleinen Friederike durch Frau Dr. W. 1 Thlr. 3 Gr.
- 3) Eine von Herrn Pr. auf dem Strohhofe geschenkte und von Hn. N. bezahlte Schuld 1 Thlr. 20 Gr.
- 4) Der Essigbrauer Hr. L. schenkte die ihm von dem wohlöbl. Land- und Stadtgericht alhier ausgesetzten Zeugengebühren mit 8 Gr.
- 5) Eine von dem Stellmachermeister G. geschenkte und von Hrn. U. bezahlte Schuld 14 Gr.

Dem ungenannten Wohlthäter, welcher die Kinder im Erwerbhause schon mehrere Weihnachten mit neuen Strümpfen beschenkte, zeige ich den richtigen Empfang von den für dieses Jahr wieder überschickten 18 Paar neuen Strümpfen an, und statte Namens dieser Kinder den herzlichsten Dank ab. Ich wünschte, der gütige Geber möchte Zeuge seyn, welches Weihnachtsfest er diesen Kindern dadurch bereitet hat. Holzhausen.

**Gebohrene, Getraete, Gestorbene in Halle in
November 1817.**

a) Gebohrene:

Marienparochie: Den 12. Novbr. dem Tuchmacher
Zeifert eine F., Johanne Dorothee Rosine. (Nr. 1036.)

Ulrichsparochie: Den 13. Nov. ein unehelicher S.
(Nr. 434.) — Den 26. dem Sattlermeister Mens-
dorf ein S., Heinrich Carl. (Nr. 1631.)

Moritzparochie: Den 18. Novbr. dem Handarbeiter
Frank eine F., Marie Christiane. (Nr. 2063.) —
Den 21. dem Bedienten Gebhardt ein S., Johann
Carl Otto. (Nr. 697.) — Dem Handarbeiter Bruns-
me eine F., Dorothee Christiane Wilhelmine. (Nr. 2063.)

— Den 23. dem Ziegelbecker Angermann eine F.,
Marie Henriette. (Nr. 600.) — Den 25. dem Mau-
rergesellen Gellert eine F., Auguste Caroline. (Nr. 611.)

Domkirche: Den 21. Nov. dem Böttchermeister Geb-
hardt eine F., Dorothee Auguste. (Nr. 1950.)

Katholische Kirche: Den 17. Novbr. dem Tischler
Hoffmann eine F., Johanne Christiane. (Nr. 76.)

Glauch: Den 22. Nov. dem Handarbeiter Pfeiffer
ein S., Johann Christoph. (Nr. 1937.) — Dem
verstorbenen Hutmann Jahn ein S., Friedrich Hein-
rich. (Nr. 1989.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 30. Nov. der Nagelschmidt-
meister Brindmann mit M. B. Müller. — Der
Maurergeselle Oetzel mit J. M. Büchler.

Ulrichsparochie: Den 30. Nov. der Fleischermeister
Schlack mit J. Ch. Tanneberger. — Der Mau-
rergeselle Klar mit Ch. D. Bernhardt. — Der
Chausseewärter Klotzsch mit E. M. Hermann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. Nov. des Handarbeiters
Beißler F., Louise Friederike, alt 4 M. 1 W. 2 F.

Krämpfe. — Den 26. des Thals: Salzausgebers
Meißner Ehefrau, alt 37 J. 9 M. 4 Z. Lungenfucht.

— Der Strumpfwirkergefelle Groffe, alt 77 Jahr,
Alterschwäche. — Den 28. des Schuhmachermeisters
Aden Ehefrau, alt 43 J. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 23. Nov. des Schneidermeis-
ters Geiling nachgel. Z., alt 41 J. Auszehrung. —

Des Zimmergesellen Heinrich Zwillingesohn, August
Joseph, alt 3 W. Krämpfe. — Den 28. der Chi-
rurgus Krüger, alt 58 J. 3 W. Schlagfluß.

Morissparochie: Den 22. Nov. des Böttchermeisters
Brandt Z., Caroline Pauline, alt 6 M. 2 W. Zah-
nen. — Den 30. des Handarbeiters Bramme Z.,

Dorothee Christiane Wilhelmine, alt 1 W. 1 Z. Schwäche.

Domkirche: Den 28. Nov. des Schuhmachermeisters
Schulze Z., Friederike, alt 1 J. 11 M. 1 W. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 27. Novbr. der Musikus
Fuchs, alt 70 Jahr, Alterschwäche.

Krankenhaus: Den 26. Novbr. des Todtengräbers
in Glaucha Spaar Z., Dorothee Christiane, alt 29 J.
Abzehrung. — Den 27. der Schuhmachergefelle Kleipe,
alt 30 Jahr, Geschwulst.

4.

Hallischer Getreidepreis.

Den 27. Nov. Weizen 3 Thlr. 14 Gr., auch 3 Thlr. 8 Gr. Rog-
gen 3 Thlr. 2 Gr., auch 2 Thlr. 22 Gr. Gerste 2 Thlr.
2 Gr., auch 2 Thlr. Hafer 1 Thlr. 10 Gr., auch 1 Thlr.
7 Gr.

Den 29. Nov. Weizen 3 Thlr. 14 Gr., auch 3 Thlr. 8 Gr.
Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 22 Gr. Gerste 2 Thlr.
2 Gr., auch 2 Thlr. Hafer 1 Thlr. 10 Gr., auch
1 Thlr. 7 Gr.

Den 2. Dec. Weizen 3 Thlr. 14 Gr., auch 3 Thlr. 8 Gr.
Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 16 Gr. Gerste 2 Thlr.
2 Gr., auch 1 Thlr. 22 Gr. Hafer 1 Thlr. 9 Gr., auch
1 Thlr. 6 Gr.

Das Polijey-Directoryum. Heller.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Die am 29sten November glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter zeige ich hierdurch mit Dank gegen Gott theilnehmenden Freunden ergebenst an.

Bamme, Prediger zu Gutenberg.

Bekanntmachung

wegen Empfangnahme der neuen Halleschen Stadt-Obligationen.

Nächstkommenden Montag, den 8ten December, wird mit Aushändigung der neuen Halleschen Stadt-Obligationen, gegen Auslieferung der bisher ertheilten Liquidations-Scheine, der Anfang in nachbemerkter Ordnung gemacht und die darauf folgenden Tage damit fortgeföhren werden.

Zuerst kommen diejenigen Liquidations-Scheine zum Umtausch, die aus Halleschen Stadt-Obligationen und Beiträgen zu der im Jahr 1807 erhobenen Zwangsanleihe entstanden sind. (Für diejenigen, welche mit der Sache weniger bekannt sind, fügen wir die Bemerkung hinzu, daß diese Liquidations-Scheine daran kenntlich sind, daß über dem, auf demselben befindlichen vorgedrucktem Strich, über dem laufende Nr. Datum etc. gedruckt stehen, nichts geschrieben ist.)

Der Umtausch selbst geschieht in dem Bucherer'schen Hause, Ulrichsstraße Nr. 73, in den Vormittagsstunden von 9 — 11 Uhr, in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 Uhr, und zwar in folgender Ordnung:

Montag den 8.	Vormittag	Nr. 1 — 25	der liqui-
	Nachmittag	26 — 50	dations-
Dienstag den 9.	Vormittag	51 — 100	Scheine.
	Nachmittag	101 — 150	
Mittwoch den 10.	Vormittag	151 — 250	
	Nachmittag	251 — 350	
Donnerstag d. 11.	Vormittag	351 — 400	
	Nachmittag	401 — 500	
Freitag den 12.	Vormittag	501 — 600	

Wäh

Während dieser Umtauschung wird abermals öffentlich bekannt gemacht werden, wann die Umtauschung der aus unverbrieften Forderungen entstandenen Liquidations-Scheine vor sich geht, welches jedoch ohne Fehlbar vor Weihnachten ebenfalls noch geschieht.

Halle, den 1. December 1817.

Die Stadtschulden-Tilgungs-Commission.

Streiber. D. Schenffelhuth. Lehmann.
Holzhausen. Lafontaine. Zellfeld.
Dürking. Wucherer.

Mit Berliner und Wiener SticK-, Strick- und Taffetterie, Mustern, offener und cordonnirter Berliner und Französischer SticK- und Strickseide, rothen, blauen, weißen und andern farbigen Zeichen, und Nähgarn empfiehlt sich zu billigem Preis D. S. Gerlach.

Vorzüglich gute Büchse-Essenz, das Glas zu 1/2 Maß Wein 2¹/₂ Gr., haben wir in Commission erhalten. Desgleichen kaufen und verkaufen wir altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei. Kayser und Comp.

Gesuch. Ein Kapital von 100 bis 150 Thlr. wird zur ersten Hypothek auf ein Haus mit 7 Kabinen, deren Werth 450 Thlr. taxirt sind, gesucht; desgleichen ein Kapital von 100 Thlr. auf ein Haus mit schönen Garten, deren Werth 350 Thlr. ist, auch zur ersten Hypothek. Beyde Gesuche sind auf dem Lande. Das Nähere sagt der Geschäftsführer Lbert, im Richter'schen Hause Nr. 140 am Schulberge.

Zwey Stück Jährige fette Schweine, ins Haus zu schlachten zu empfehlen, verkauft der Mehlhändler Lersch auf dem Neumarkte, Fleischergasse Nr. 1155.

Englische Mustern, Lüneburger und Pommer'sche Neunaugen erhielt zu billigen Preisen E. S. Rißel am Markte.

Kommenden Sonntag den 7ten December ist bey mir Wurstfest, wozu ich hiermit ergebenst einlade.

Thusius in Dblau.

Mit allen Sorten weißen Wachslichtern, weißen und gemahlten Wachstock, kleinen weißen und gemahlten Kündellichtern, kleinen bunten Pyramiden, sehr schönen Uelzner Flachs, Cigarros, Stühlrohr und eingemachten Senf empfiehlt sich zu billigen Preisen
 der Kaufmann Kunde am Markt.
 Halle, den 2. December 1817.

Die so beliebte stärkende M o o s, Chokolade hat wieder erhalten
 der Kaufmann Kunde am Markt.

Neue feite holländische Boll-Heringe hat erhalten
 der Kaufmann D e i ß n e r, große Steinstraße Nr. 181.

Hey dem Buchhändler R ü m m e l in Halle am Markte unter dem goldenen Ringe ist zu haben:

Das Verzeichniß neuer Bücher von der Leipziger Michaelis-Messe 1817.

Das dritte Verzeichniß neuer Musikalien.
 Sämmtliche Taschenbücher für das Jahr 1818.

Ferner an neuen Musikalien:

Das Geber des Herrn und die Einsetzungsworte, für Orgel u. Gesang componirt von J. E. G. Löw. 8 Gr.
 Melodora Töne der Liebe, Sehnsucht und Hoffnung in deutschen Liedern mit Begleitung des Pianoforte, componirt von Fr. Stöpel. 16 Gr.

Auction. Nächstkommende Mittwoch als den 10ten dieses Monats, Nachmittags um Zwey Uhr und folgende Tage, sollen in dem in der Märkerstraße sub Nr. 455 belegenen Kolbaskyschen Hause verschiedene Mobilien, als: Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Wäsche, Federn, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und verschiedenes Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 2. December 1817.
 Der Auctionator A. W. Köfeler.

Ein Reisewagen nebst Koffer, gut gebaut und in gutem Stande, zu starken Reisen zu gebrauchen, hat zu verkaufen der Trödler Kruchenburg. Der Wagen ist zu sehen im Rosenbaum.

nohG ni zuilud J

Es sollen auf den 6. December Vormittags um 10 Uhr in meiner, des Unterschriebenen Schreibstube, die dem Herrn Dekonom Müller zugehörigen, in Hordorfer Marke belegenen $13\frac{1}{2}$ Acker in einzelnen Stücken öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung und unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Halle, den 25. Novbr. 1817.

Der Justiz Commissar Voigt.

Auction. Montags den 8ten December c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen verschiedene zum Nachlasse des allhier verstorbenen Nagelschmidzgesellen Johann David Neye gehörige Mobilien, insbesondere das von demselben hinterlassene zu einer Nagelschmiede erforderliche Handwerkszeug, in dem Sub Nr. 762 auf dem Schüttershofe allhier belegenen Hause des Nagelschmidtmeisters Johann Friedrich Lorenz, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 28. November 1817.

In Auftrag des Königl. Land- und Stadtgerichts.
Looff.

Obgleich im verwichenen Jahre in den Rheinprovinzen eine völlige Misserndte im Hanf gewesen, auch der theuern Früchte halber für dieses Jahr nur wenig gesäet worden, so sind wir doch im Stande, sehr schönen Rheinischen Hanf, und zwar billiger als im vorigen Jahre, zu verkaufen. Wir zeigen solches hiermit an, und bemerken bey dieser Gelegenheit, daß wir alle Sorten Farbensleder, besonders schwarzen Cassian, sehr preiswürdig erlassen können. Halle, den 19. Novbr. 1817.

David Hirsch et Comp.

Puppenköpfe gewöhnlicher Art, desgleichen ganz feine Berliner mit Wachsmahleren sind zu den billigsten Preisen bey uns zu haben. Geibelsche Kunsthandlung.

Kalender und Taschenbücher für das Jahr 1818 sind zu haben in der Geibelschen Kunsthandlung.

Acht Stück fette Schweine sind zu verkaufen vor dem Steinhore bey J. A. Danneil.

Hausverkauf. Das in Siebichenstein dem Gasthofe gegenüber belegene neue Haus nebst Zubehör steht von jetzt an freywillig zu verkaufen, oder als schönes Commercium für 50 Thaler zu vermietthen. Auch kann die große Oberstube nebst Flur und Kammer vom 1sten April künftigen Jahres an, für den Sommer allein, abgelassen werden. Liebhaber melden sich bey dem Eigenthümer, dem Schullehrer Braune in Siebichenstein.

Es ist eine gut eingerichtete mit allen dazu erforderlichen Bedürfnissen versehene Tabagie zu verpachten; das Nähere ist zu erfahren bey dem Rathskellerwirth auf dem Neumarkt bey Halle. **Kuhnert.**

In dem Hause Nr. 128 in der großen Steinstraße ist die untere Etage, bestehend aus vier Stuben mit Kammern, einer Domestikenstube, Küche mit daran befindlicher Speisekammer, Pferdestall, so wie auch dem Mitgebrauch des Waschhauses und der Rolle, von kommende Ostern an zu vermietthen. Nähere Auskunft hierüber giebt **W. B. Bernheim, am Markt.**

Im ehemaligen von Endvortschen in der kleinen Ulrichstraße sub Nr. 1070 belegenen Hause ist die unterste Etage im Vorder-, Hinter- und Seitengebäude benebst Stallung, da solche eingetretener unvorhergesehener Umstände wegen vom Herrn Miether nicht bezogen werden kann, sogleich zu bevorstehende Weihnachten oder Ostern 1818 zu vermietthen. Das Nähere hierüber im Bureau des Leihhauses, Galgstraße Nr. 281.

In dem in der großen Steinstraße sub Nr. 83 belegenen Hause sind Stuben und Kammern nebst einem seiner guten Lage wegen zu jedem Handelsgeschäft sehr bequemen Laden von Ostern künftigen Jahres an zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt der Saamenhändler **Chr. Ph. Küffer am Markt Nr. 189.**

Ein kleines Billard, drey Ellen lang, nebst Zubehör, selbst für Erwachsene zum Gebrauch, steht zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Sonnabend den 6. December
Erstes Concert
im Saale des Rathstellers.

Erster Theil:

Ouverture aus Zaire von Winter.

Rondo Ungarezzo für das Fagott von Carl
Maria von Weber, geblasen von dem
Herrn Kammermusikus Küster aus
Bückeburg.

Chöre aus dem Lob der Musik von Schuster.

Zweyter Theil:

Ouverture von Wagner.

Pianoforte-Concert von Mozart.

Chöre aus dem Lob der Musik von Schuster.

Eintrittspreis 12 Gr.

Der Saal wird um 4 Uhr geöffnet; der Anfang des
Concertes ist um 5 Uhr. Naue.

Todesanzeige.

Freytags am 28sten November, Nachmittags um
3 Uhr, endete der Tod das thätige Leben des Herrn Chi-
rurgus Johann Gottfried Krüger, 58 Jahre alt.
Seinen Mitbürgern bekannt und werth durch ausgezeichnete
Klugheit und Umsicht, wird er von allen denen gewiß un-
vergesen bleiben, und in dankbarem Andenken fortleben,
welchen er in allen Verlegenheiten ihres Lebens immer be-
reitwillig und uneigennützig mit Rath und That treuen
Beystand leistete. Der Eifer, andern zu dienen und nützlich
zu seyn, endete erst in seiner letzten Krankheit, welche
er, so lang und schwer sie auch war, mit Muth und Geduld
ertrug. Sein entseener Körper ward am Montage
unter gebührenden Feyerlichkeiten, wie sie einem Manne
zukommen, der in solchem Sinne der Stadt angehörte, zur
Erde bestattet. Er ruhe sanft!

Die Angehörigen des Entschlafenen.

Hierzu eine Beilage: Uebersicht der Cinquantierung
in den Monaten October und November 1817.

(62)

1817